

Zur Sache :

Den fraglichen Aufsatz in der Zeitschrift "Wochenend" habe ich n. gelassen, aber ich hörte gesprächsweise von seiner Tendenz.

Zu dem wahren Sachverhalt des Falles vom Rath vermag ich aus eigener Anschauung keinerlei sachdienliche Angaben zu machen. Ich hörte bereits vor langer Zeit, und zwar noch als Abteilungsleiter im früheren Propagandaministerium, wahrscheinlich schona vor dem Kriege, aus ausländischen Nachrichtendiensten, von der Behauptung, dass vom Rath nicht aus politischen Gründen, sondern infolge einer homosexuellen Bindung zu dem ~~Täter~~ ermordet worden sei. Ich bin dieser Behauptung seinerzeit aus beruflichen Gründen nachgegangen, wie ich alle derartigen Meldungen prüfen musste. Ich erinnere mich, über die zuständige damalige Abteilung "Ausland" des Propagandaministeriums Material angefordert zu haben. Ich habe dann auch selbst mit einigen Leuten gesprochen, die mit der Materie befasst waren. In meinem Gedächtnis haften geblieben ist nur das für die Aufklärung wichtigste Argument, dass nach meiner Erinnerung Professor Dr. Grimm berichtete, nämlich die Tatsache, dass der Mörder beim Betreten der Botschaft zunächst nach dem Botschafter fragte, dann nach weiteren ihm bekannten Personen und schließlich als Unbekannter an denjenigen gewiesen wurde, der gerade Protokollaufgaben zu behandeln hatte. Das war vom Rath. Der Mörder kam also offensichtlich durch reinen Zufall an sein Opfer, kann also nach dieser Darstellung kaum eine vorherige Bindung zu ihm gehabt haben.

Der Urheber dieser Auskunft, Prof. Dr. Grimm lebt meines Wissens noch und dürfte in seiner Heimat Freiburg i/Br. zu finden sein.

s. g. u.

Alten u...

Johannes Kitzinger

*Zeugenaussage
des Hans Fritzsche
am 20. Nov. 1952*

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1973/155

Woyberger

*vor dem Amtsgericht Abt. 26 Köln
- 26 65 3961/52 -*

Interview v. 24.3.47

E-0665-2

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV 1948/56
--

Interrogation #

Vernehmung des Hans FRITZSCHER am 28. 3. 1947
von 9.30 - 9.45 durch Hr. KEMPNER

Stenographin: Kuniberta Zeilmann.

1.Fr. Wie geht's?

A. Wie einen, der ueberraschend wieder in eine Zelle zurueckkommt.

2.Fr. Sie brauchen hier nicht in eine Zelle zurueckkommen. Ich wollte mit Ihnen als Zeuge sprechen ueber verschiedene Sachen. Sie sind in einer Einzelzelle?

A. Ja.

3.Fr. Was ich hier mit Ihnen zu besprechen habe, hat nichts zu tun mit Ihrer Sprachkammergeschichte. Ich dachte, Sie waeren hier besser untergebracht.

A. Sehr viel schlechter.

4.Fr. Ich werde mich darum kuessern. Sie sind hier in einer Einzelzelle?

A. In einer Einzelzelle ohne meine Sachen.

5.Fr. Sie waren in Lager viel besser untergebracht?

A. Ich habe meine Sachen gehabt. Man hat mich da auch allerdings eine weile lang als der deutsche Lagerleiter Angst hatte, dass ich ausbrueche, in eine Einzelzelle gesteckt. Das Essen war sehr schlecht und es war unangenehm, innerhalb des Stahldrahts eine Begleitung zu haben. Spaeter ist das weggefallen und ich konnte hinausgehen an die frische Luft soviel ich wollte. Das ist mir nach zwei Sommern die ich in Gefaengnis verbracht habe, sehr viel wert.

6.Fr. Das ist nicht der Zweck der Uebung, dass Sie hier runtergekommen sind und dass Sie es hier sehr viel schlechter haben. Es handelt sich um eine ganz andere Geschichte. Wann sind Sie angekommen?

- A. Am Dienstag.
- 7. F. Gestern habe ich die Benachrichtigung erst erhalten. Ich bin gekommen um Ihnen zu erzählen, wie die Sache ist und um mit Ihnen zu einer Unterhaltung zu kommen.
- A. Rechtlich ist die Lage so, dass das Urteil gegen mich noch nicht rechtskräftig ist, da die Spruchkammern den Haftantrag abgelehnt haben.
- 8. Fr. Das weise ich, ich will Herrn SCHILF sagen, dass er Sie besucht. Unsere rechtlichen Beziehungen zu Ihnen sind klar. Sie sind freigesprochen von uns. Ich kann Sie als Zeuge jederzeit festnehmen. Aber daran habe ich kein Interesse.
- A. Sie wissen, ich habe damals klar gesagt, in welchen Punkten ich gern bereit bin auszusagen.
- 9. Fr. Ich wollte Ihnen nur sagen, um was es sich eigentlich handelt. Ich bereite im Augenblick die Anklage gegen DIRTRICH und die Leute vor. Ich wollte mich mit Ihnen unterhalten, was Sie denken, usw.
- A. Das ist ja der Punkt, wo ich mich freiwillig als Zeuge angeboten habe.
- 10. Fr. Sie sind gern bereit sich darüber zu unterhalten?
- /. Ich werde sehen, ich werde mit der Gefängnisverwaltung sprechen.
- A. Das Gefängnis kann sich nicht anders unterbringen. Hier ist Zelle gleich Zelle.
- 11. Fr. Es gibt Gemeinschaftshaft.
- A. Können Sie mich nicht ins Zeugenhaus bringen?
- 12. Fr. Ich will sehen, ob sich das machen lässt. Das hängt nicht von meiner eigenen Entscheidung ab. Ich würde Sie sofort ins Zeugenhaus unterbringen, weil ich weiß, dass Sie mir nicht wegrennen.
- A. Das ist voellig klar.
- 13. Fr. Ich muss mal sehen, was sich machen lässt. Da ist immer wer weiss was los, wenn es sich um Sie handelt.

13.Fr. Als Politiker ubereehen Sie doch die ganze Lage.

A. Ich ubereebe die ganze Lage, habe aber immer mehr das Gefuehl, vogelfrei zu sein.

14.Fr. Wie-so?

A. Da man ohne rechtliche Begrueendung, von der deutschen Seite aus insbesondere, mit mir tut, wozu man Lust hat. Ich bin seit 2 Monaten von Lager zu Lager und von Zelle zu Zelle geschleppt worden und regelmassig hat es einen Kampf von wieviel Tagen gehostet, bis alles ungefaehr in geordneten Bahnen lief.

15.Fr. Sie wissen wirklich etwas ueber den DIETRICH ?

A. Ich habe lange mit ihm zusammengearbeitet.

16.Fr. Sie kennen die ganze Geschichte?

A. Die Sachen kenne ich.

17.Fr. Wenn ich meinen Antrag begruenen will, Sie ins Zeugenhaus zu verlegen, muss ich angeben koennen, dass Sie wirklich in der Lage sind, wichtige Aufklaerungen zu geben.

A. Herr Dr. KEMPNER, ich habe damals schon zu dem Fall DIETRICH einige s gesagt und zu Protokoll gegeben. Ich moechte nicht mit meiner Eurverfuegungstellung eine Besserung meiner Unterbringung und meiner Lage erkaufen.

18.Fr. Sie sind zur Reinigung der Luft in Deutschland bereit, soweit ich Sie verstanden habe?

A. Jawohl, das habe ich auch spaeter versucht.

19.Fr. Heute nur eine ganz kleine Sache: Wer hat damals den Plan gehabt, dass man den NIEMOELLER usbringen sollte?

A. Den Plan habe ich nie gekannt.

20.Fr. Wo waren Sie 1936?

A. Sie wissen, damals war der NIEMOELLER-Prozess, der GOEBBELS garnicht gepasst hat.

A. Der kann 1936 gewesen sein.

21.Fr. Der hat GOEBBELS garnicht gepasst. Es war ihn auch nicht recht, dass NIMMOELLER ein Maertyrer wird.

A. Das hat er spaeter gesagt.

22.Fr. Was?

A. Wie dum es gewesen waere, einen solchen Prozess zu machen. Man haette ihn einfach einspurren sollen ohne Prozess.

23.Fr. Wiesof War das irgendwie eine unangenehme Sache? Vielleicht weil er protestantischer Pfarrer war?

A. Weil er natuerlich eine grosse Popularitaet besass. Es war propagandistisch ueberaus unrichtig und ungeschickt, Kirchen anzugreifen.

24.Fr/ Es bestand ein Plan im Propagandaministerium, ihn umzubringen. Mich wuerde interessieren, was evtl. GOEBBELS spaeter gesagt hat.

A. Gegen NIMMOELLER nie. Ich erinnere mich an sehr viele Aeusserungen.

25.Fr. Ist ueber diesen Plan nie etwas bekannt geworden, auch in spaeteren Jahren nicht?

A. Es hat nur geheissen, die Generale muessten umgebracht werden. Sie wussten meist auf das russische Beispiel hin, wo in einem Prozess die gegen das Regime opponierenden Generale mit einem Schlag beseitigt worden waren.

26.Fr. Wann wollte GOEBBELS die umbringen?

A. Die wollte er nicht umbringen. Er sagte nur, man haette sie umbringen sollen bei Anfangen eines Widerstandes. Das hat er wohl ſ in den letzten Kriegsjahren gesagt.

27.Fr. Von wem hat er noch gesagt, es waere besser, er waere umgebracht worden?

A. Ich erinnere mich an keinen Fall sonst, nur an die Generale.

28.Fr. Da sprachen Sie sie nur von dieser Gruppe, niemals von ^{anderen} /Bivilisten?

A. Ich erinnere mich wirklich nicht.

29.Fr. Hat man ueberhaupt ueber umbringen gesprochen? Meiner Ansicht nach ist Umbringen mit Propaganda nicht unbedingt identisch.

A. Ich muss sagen, dass dieser Begriff Umbringen durchaus nicht gelaesufig war ſ in

seiner Konferenzen, auch nicht in Gesprächen, dass er doch eigentlich wenig Verwendung fand.

30.Fr. Bei welchen Gelegenheiten ist er verwendet worden?

A. Wie ich schon sagte, im Zusammenhang mit den Generälen, im Zusammenhang mit den Gedanken, dass eine Opposition gebrochen werden muss.

31.Fr. Wie hat man sich das Umbringen vorgestellt?

A. In die Detaillierung ist er niemals gegangen.

32.Fr. Auf welche Art und Weise wollte man das machen?

A. Man dachte sich die Sache in einem grossen Schauprozess.

33.Fr. So wie man den GRUENSPAN-Prozess wegen der Ermordung von BATH aufziehen wollte? Erinnern Sie sich daran? Das war ein Schauprozess, der nicht zustande gekommen ist?

A. Diese Sache bearbeitete DUKERK im Propagandaministerium in Verbindung mit dem auswärtigen Amt.

34.Fr. Wer hat die Gelder ausbezahlt, die der Mufti bekommen hat?

A. Das kann ich nicht sagen, aber es gibt nur zwei Stellen, die es ausbezahlt haben können: Die Auslandsabteilung des Propagandaministeriums und das Auswärtige Amt. Eine andere gibt es kaum.

35.Fr. Haben Sie ein paar Tage Geduld.

A. Man lernt, Geduld zu haben.

36.Fr. Sie wissen, wie die Bürokratie ist.

A. Das weiss ich.

37.Fr. Will mal sehen, was sich in der Geschichte machen lässt.

A. Dankbar wäre ich, wenn ich meinen Anwalt heute noch sprechen könnte.

- - -

29.025-8

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Sammlung
2842

Z. 1011 v. 786 / Causing

RESTRICTED

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 696-A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

INTERROGATION SUMMARY NO 3018

Interrogation of : Dr. Hans FRITZSCHE, Ministerial Dirigent, Propaganda
Ministry,

Interrogated by : R. Pins, 7 August 1947, Warendorf,

Division & Att'y : Ministries - Dr. Kommer,

Compiled by : P. Marcy

PERSONS MENTIONED :

SCHMIDT, Dr. Paul Karl,	- Head of Press Division, Foreign Office	(pp. 1, 3, 4, 9
LOHSE,	- Deputy head, Press Div., Foreign Office	(p. 1,
DIEBICH, Dr.	- Chief of Press,	(pp. 2, 3, 4
STENDERMANN,	-	(pp. 3,
STEPHAN,	-	(pp. 3,
HAHN,	- Head of propaganda companies in Norway	(p. 9,
	campaign,	(p. 3.
BRANN von STUMM,	-	

SUMMARY:

Informant states that Dr. Paul Karl SCHMIDT was the head of the Press Division in the Foreign Office. Subject, being head of the corresponding division in the Propaganda Ministry, knew SCHMIDT very well.

Subject describes the relations between his office and SCHMIDT's as follows: Officially, the Press Division of the Foreign Office worked on all matters which concerned foreign policy and, in that, was the leading authority. Personally, informant first made the acquaintance of SCHMIDT, when the latter paid him a visit after REINBERG's appointment as Foreign Minister to convey to him the new minister's wishes. Following that, for a few years, SCHMIDT took part in all press conferences, where he represented the Foreign Office. Later on, he was represented there through his deputy, LOHSE, and concerned himself merely with the foreign press, although his division never relinquished the claim of being the leading authority on foreign policy matters in the German press.

RESTRICTED

Informant declares that he did not always receive the news of impending political moves from the Foreign Office. However, by the time the Ministry of Propaganda was informed, the Foreign Office already had a document, a White Book, as in the case of Russia, in its hand. These documents were distributed by the Press Division of the Foreign Office. According to subject, all foreign policy matters in the German press were directed by the Foreign Office. However, there was a rule that the Foreign Office should consult Dr. DIETRICH, the Chief of Press, before advising the press of its desired policy. DIETRICH had the right to object, as long as the objection was not directed against the foreign policy itself.

Subject asserts that on the discussion of basic problems it was the rule to have advance conferences in DIETRICH's room every morning between 1145 and 1200 hours. These conferences were presided over by DIETRICH himself, SUEPDERMANN or STEPHAN. There was also a representative of the Foreign Office present who stated the position of the Foreign Office and conveyed the desires of the Minister in regard to publications in the press. This was then discussed, and formulated into a statement which was distributed to all German newspapers through various channels.

In addition, a commentary on the individual problems was issued by the representative of the Foreign Office press division after each major press conference. BRAUN von STURM was often present at the press conferences, as he was an old and experienced man in matters of Foreign Office press policy.

Subject states that the requests and wishes of the Foreign Office were decisive and generally complied with. In case of a clash between foreign policy and domestic policy, it was up to DIETRICH, the Chief of Press, to make the necessary compromises and adjustments between the two ministries. In case of a deadlock either minister could call upon the supreme judgement of HITLER.

According to informant, in all cases of great political importance, the Propaganda Ministry was always notified by the Foreign Office, which had already prepared an explanation of the reasons for the action in the form of a White Book, which was given out by the press division of the Foreign Office during or after the press conference scheduled right at the outset of the particular action. Subject believes that the composing, editing and printing of such a White Book would alone require several days.

Of his relations with the AO informant declares that on numerous occasions there was friction between the AO and his office. The cause of it was the broadcasts overseas, which were directed by informant's office upon advice and information of the AO. However, after a while, the AO apparently tried to assume sole direction of these broadcasts, and thus brought about the strained relationship.

RESTRICTED

3018

Subject states that, for at least six months, the topic of an eventual war against Poland was discussed at the regular meetings preceding the press conferences. The preparations in the press of the contemplated invasions were not directed by the people immediately connected with the press, but by orders of higher placed authorities. These orders did not come as sudden announcements, but were always drawn up in such a manner as to constitute a logical development of a preceding event. Of the invasion of Holland, subject says that it came as a complete surprise, and the explanation for it was then published in a White Book. In the case of Norway, informant claims that the entire action was shrouded in such secrecy that it was impossible for him, despite all his connections to the OKW, to receive any definite clue. Even EARS, who was head of the propaganda companies in the Norway campaign did not know the destination of the ship on which he embarked shortly before the start of the attack. The only peculiarity which could be noted was the insistence from higher authorities upon continued attention to the "Altmark" case, and legal evidence and cases of comparison produced by the Foreign Office. That however, in the opinion of informant, was not sufficient to indicate a definite threat of war against Norway.

REGULAR DISTRIBUTION:

RESTRICTED

-3-

00009